

BORSE am Sonntag

Pflichtblatt der Börsen Frankfurt · Düsseldorf · Stuttgart · Hamburg · Berlin · München



Dividenden-Saison

DAX-TITEL MIT GOLDEN-EI-POTENZIAL

Im Dax naht eine äußerst üppige Dividenden-Saison.
Wo sich der Einstieg jetzt noch lohnt

Xetra-Gold®

Mehr als nur ein Papier.



Ein bewährter Inflationsschutz lässt Sie besser schlafen.

Die bewährte Regel, mindestens fünf bis zehn Prozent Ihres Portfolios in Gold zu investieren, ist in Zeiten hoher Inflation und globaler Unsicherheit relevanter denn je. Xetra-Gold® repräsentiert Deutschlands führendes, mit Gold hinterlegtes, Gold-Wertpapier und bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit, an der Entwicklung des Goldpreises zu partizipieren, sondern garantiert auch die sichere Verwahrung Ihrer Goldbestände im Hochsicherheitstresor.

Xetra-Gold® ist handelbar über Ihre Hausbank oder Ihren Onlinebroker unter der Wertpapierkennnummer:
WKN A0S9GB

Für weitere Informationen besuchen Sie:

xetra-gold.com/Portfolioschutz

Jetzt scannen
für weitere
Informationen





8 Oster-Special
DAX-Titel mit Golden-Ei-Potenzial



14 Reif für die Börse?
So gelingt der IPO



30 Flüssiges Gold
Der teuerste Whiskey der Welt

AKTIEN & MÄRKTE

Märkte im Überblick

USA: Weiter im Bullenmodus
 Deutschland: DAX überspringt 18.000er-Marke
 Europa: EuroStoxx50 über 5.000 Punkten 4

Dave Calhoun

Absturz statt Aufbruch 5

Titelstory

DAX-Titel mit Golden-Ei-Potenzial 8

Reif für die Börse?

So gelingt der IPO 14

Die teuersten Aktien der Welt

U.a. mit Berkshire Hathaway 18

Tops&Flops

U.a. mit Zalando, Valero Energy und Continental 24

Gastbeitrag

Dr. Marion Zerlin 24

ZERTIFIKATE

Zertifikate-Idee

Profiteur der Energie-Transformation 24

FONDS

Fonds des Monats

Aufholpotenzial in Europa nutzen 26

ROHSTOFFE

Rohstoffanalysen 28

LEBENSART

Refugium

Chaletdorf Valsegg 29

Der teuerste Whiskey der Welt

Macallan 1926 Adami 30

Refugium

DAS EDELWEISS in Salzburg 31

Impressum/Disclaimer

25



WEITER IM BULLENMODUS

Am US-Aktienmarkt gaben zuletzt weiterhin die Bullen den Ton und die Richtung vor. S&P 500, Dow Jones Industrial und NASDAQ-100 erreichten im März neue Höchststände und untermauerten damit den übergeordneten Bullenmarkt. Auch die US-Notenbank Fed sorgte auf ihrer März Sitzung nicht für einen Stimmungsumschwung. Vielmehr untermauerte sie mit ihren Aussagen die am Markt vorherrschende Annahme von Zinssenkungen in diesem Jahr. Zwar wollten sich die amerikanischen „Währungshüter“ unter Führung von Fed-Chef Jerome Powell angesichts der hartnäckigen Inflation noch nicht festlegen, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um an der Zinsschraube zu drehen. Am Markt scheint sich aber die Annahme zu verfestigen, dass dies bei der übernächsten Sitzung am 12. Juni der Fall sein könnte. Die entsprechende Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung im Juni beträgt derzeit rund 74 %. Für Juli wird eine Wahrscheinlichkeit von fast 87 % eingepreist, dass der wichtigste US-Leitzins, die Fed Funds Rate, unter dem aktuellen Zielkorridor von 5,25 bis 5,50 % liegen wird. Könnte die Aussicht auf eine weniger straffe US-Geldpolitik kapitalintensiven und damit besonders zinnsensitiven Sektoren wie Immobilien und Versorgern Rückenwind verleihen? Beide sind im bisherigen Jahresverlauf die Schlusslichter im Sektorenvergleich.



DAX ÜBERSPRINGT 18.000er-MARKE

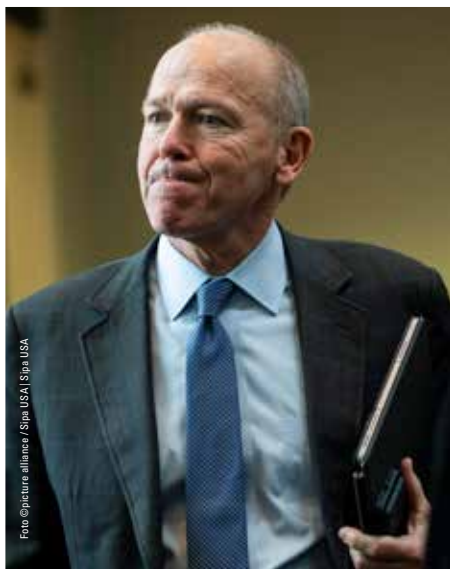
Der DAX untermauerte zuletzt seine Führungsrolle unter den deutschen Leitindizes. Während er weiter zulegte, neue Rekorde markierte und erstmals über 18.000 Punkte kletterte, blieben MDAX und SDAX zurückhaltend. Offenbar setzt das Großkapital weiterhin vor allem auf die global agierenden deutschen Konzerne, die sich – so die unterstellte Hoffnung – als resistenter gegenüber der desolaten Energie- und Wirtschaftspolitik der einst so angesehenen und starken deutschen Volkswirtschaft erweisen könnten. Unter den DAX-Einzelwerten verzeichneten zuletzt beispielsweise Airbus, Münchener Rück, Daimler Truck Holding, Hannover Rück und Rheinmetall neue Rekordstände. Aber auch in der zweiten und dritten Reihe gab es zuletzt Aktien, die neue Bestmarken erreichten. Dazu zählen Talanx, CTS Eventim und HELLA aus dem MDAX sowie ATOSS Software und Traton aus dem SDAX. Es gibt also auch Lichtblicke. Könnte vielleicht die vergleichsweise günstige Bewertung des deutschen Aktienmarktes zu einem steigenden Anlegerinteresse führen? Das aktuelle Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von rund 13,4 liegt beispielsweise unter den Bewertungen in Japan (15,9), Kanada (17,4), Frankreich (18,4), Australien (19,4) und vor allem in den USA (23,6). Neben der Bewertung muss aber auch der Ausblick stimmen. Hier fehlt es derzeit noch an Fantasie.



EURO STOXX 50 ÜBER 5.000 PUNKTEN

Die Stimmung der Unternehmen im Euro-Raum hat sich im März weiter aufgehellt. Der von S&P Global erhobene Einkaufsmanagerindex kletterte auf den höchsten Stand seit neun Monaten. Hinter der vordergründig positiven Nachricht verbirgt sich jedoch ein gemischtes Bild. Während die Zuversicht im Dienstleistungssektor weiter zunimmt, ist der Trend in der Industrie nach wie vor rückläufig. Auch der Blick auf die jüngsten Inflationsdaten ist nur bedingt positiv. Zwar hat sich der Preisaufrieb gegenüber dem Vorjahr im Februar erneut verlangsamt, doch steigen die Preise weiter und dämpfen damit die Konsum- und Investitionsbereitschaft von Verbrauchern und Unternehmen. Dennoch nähert sich die Inflationsrate dem mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit einer geldpolitischen Wende. Zuletzt untermauerte Notenbankchefin Christine Lagarde die bereits seit längerem im Markt kursierende Annahme einer ersten Zinssenkung auf der übernächsten Sitzung im Juni. Diese Hoffnung könnte auch den EURO STOXX 50 weiter angetrieben haben, der zuletzt erstmals seit Dezember 2000 wieder die Marke von 5.000 Punkten erreichen und überschreiten konnte. Sollte sich der Aufwärtstrend fortsetzen, könnte damit das Allzeithoch von 5.522 Punkten aus dem März 2000 wieder ins Visier rücken?





ABSTURZ STATT AUFBRUCH

Dave Calhoun

Dave Calhoun war angetreten, um Boeing aus der Krise zu führen. Nach vier Jahren tritt er erfolglos ab.

Ende des Jahres räumt Dave Calhoun seinen Posten als CEO bei Boeing. Der 66-Jährige reagiert damit auf die nicht enden wollende Pannenserie beim einst größten Flugzeughersteller der Welt.

Calhoun hatte den Chefposten bei Boeing Anfang 2020 von Dennis Muilenburg übernommen. Nachdem in den zwei Jahren zuvor zwei Maschinen des Typs „737 Max“ aufgrund technischer Mängel abgestürzt waren und 346 Todesopfer gefordert hatten, sollte er im Konzern für einen Neuanfang sorgen. 20 Monate lang durften nach den Abstürzen keine „737 Max“-Jets mehr aufsteigen. Boeing kostete das Milliarden und vor allem viel Vertrauen. Die Nummer Eins am Himmel ist seither der europäische Konkurrent Airbus.

Rund vier Jahre später steht fest: Calhoun ist kein Neuanfang gelungen. Im Gegenteil: unter seiner Führung schlitterte der US-Konzern noch tiefer in die Krise, schreibt inzwischen seit fünf Jahren rote Zahlen. Airbus hingegen flog in den vergangenen Jahren zu Rekordgewinnen. Calhoun war „der beste CEO, den Airbus, je hatte“, titelte der Spiegel fast schon spöttisch.

Calhoun selbst ist sich des Schlamassels bewusst, in dem Boeing steckt. „Die Augen der Welt sind auf uns gerichtet“, schrieb er in einem Mitarbeiterbrief. Der Flug einer Boeing „737-9 Max“ am fünften Januar sei ein Wendepunkt gewesen, so der Konzernchef. Für Calhoun ist der Rücktritt nun die logische Folge und eine „persönliche Entscheidung“. Mit ihm werden auch Verwaltungsratschef Larry Kellner und Stan Deal, der die Verkehrsflugzeugsparte verantwortet, gehen.

Bei dem Flug im Januar hatte die beteiligte Maschine ein türgroßes Rumpfteil verloren. Die Boeing musste notlanden. Verletzt wurde niemand. Doch der Imageschade ist enorm, da er als Beweis dafür taugt, dass sich in den vergangenen Jahren wohl wenig in Sachen Qualität und Qualitätskontrolle im Konzern verbessert hat. Auch, weil im Nachgang des Unfalls an weiteren Maschinen Mängel, vor allem am Rumpf, festgestellt wurden. Die Ausweitung der 737-Max-Produktion wurde von der US-Luftfahrtbehörde FAA folglich erst einmal gestoppt. Ein weiterer Milliarden Schaden für Boeing.

Seit langem bemängeln Kritiker, dass Boeing Qualitätsmängel für eine höhere Profitabilität leichtfertig in Kauf nimmt, indem der Konzern in der Produktion versucht Kosten einzusparen. Calhoun hat es diesbezüglich nicht geschafft die Wende einzuleiten. Leicht hatte er es dabei von Anfang an nicht, er hat die Lasten seines Vorgängers übernommen und hatte angesichts der bereits vorhandenen Misere wohl einen der schwersten Managerjob weltweit. Vorzuwerfen ist ihm allein, dass er seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin nun mindestens ebenso hohe Bürden auferlegt hat. Die Aktie übrigens hat auf Fünfjahressicht rund die Hälfte ihres Werts verloren. Die Aktie von Airbus derweil hat im selben Zeitraum rund 50 Prozent an Wert gewonnen und notiert auf einem Rekordhoch. *Oliver Götz*

ZITAT DES MONATS

„Egal ob in wirtschaftlichen Krisen oder Boomphasen, Schokolade wird immer gegessen“,

sagt Marc Kiewitz, Head von German Markets beim Brokerhaus Activtrades. Schokoladenhersteller würden eine interessante Möglichkeit zur Diversifikation eines Portfolios darstellen.

ZAHL DES MONATS

Mit
**23,7
MILLARDEN**

US-Dollar weltweit lag das Emissionsvolumen aller IPOs im ersten Quartal leicht über dem Wert des Vorjahreszeitraums.

TERMINE DES MONATS

05.04.2024	USA	Arbeitsmarktbericht März
10.04.2024	USA	Verbraucherpreisindex (CPI) März
11.04.2024	EWU	EZB, Ergebnis der Ratssitzung
24.04.2024	DE	ifo Geschäftsklimaindex April
25.04.2024	USA	BIP Q1/2024 (erste Schätzung)
30.04.2024	DE	BIP Q1/2024 (Schnellmeldung)
01.05.2024	USA	Fed, Zinsbeschluss der Ratssitzung 30.04./01.05.

DEUTSCHLANDS MEINUNGSFÜHRERTREFFEN



**17.- 19.
April 2024**

**LUDWIG
ERHARD
GIPFEL**

TEGERNSEE SUMMIT

IN PARTNERSCHAFT MIT **ntv**

Schirmherrschaft des Ludwig-Erhard-Gipfels 2024: Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL 

MEMBER



CO-VERANSTALTER
1. KONFERENZTAG • 17. APRIL



PARTNER



MEDIEN-PARTNER



GOVERNMENT PARTICIPANT



MOBILITY-PARTNER



SCIENCE-PARTNER



SOCIAL-PARTNER



SECURITY-PARTNER



LOCATION-PARTNER



Eine Veranstaltung der **WEIMER | MEDIA GROUP**

INFOS >
www.ludwig-erhard-gipfel.de

DIE GROSSE TV-ARENA DER PARTEICHEFS

EXKLUSIV VOM LUDWIG-ERHARD-GIPFEL



Saskia Esken
MdB,
SPD-Bundesvorsitzende



Wolfgang Kubicki
MdB, Stellvertretender Vorsitzender der
Freien Demokraten



Ricarda Lang
MdB, Bundesvorsitzende von
Bündnis 90/Die Grünen



Friedrich Merz
MdB, Vorsitzender der
CDU Deutschlands

ON AIR

LIVE AUF 

Freitag, 19. April 2024, ab 18.10 Uhr

4 DAX-AKTIEN MIT GOLDEN-EI-POTENZIAL

Im DAX naht eine äußerst üppige Dividendensaison. Doch nicht alle Aktien mit hohen Ausschüttungsrenditen sind attraktiv. Andere hingegen bieten zusätzlich Aufholpotenzial. Wo es sich jetzt noch lohnen kann, einzusteigen.

Das Osterfest läutet im DAX die Dividendensaison ein. Die Experten der Deka erwarten eine Rekordausschüttungssumme von insgesamt 54,6 Milliarden Euro. Das wären noch einmal 1,6 Milliarden Euro mehr als im vergangenen Jahr. Noch haben Anleger die Möglichkeit sich Aktien mit hohen Ausschüttungsrenditen ins Depot zu legen, bis über den April und Mai hinweg die meisten der 40 DAX-Konzerne ihre Dividenden ausbezahlt haben werden.

Wenn es doch bloß so einfach wäre, die goldenen Eier zu finden. Denn so verlockend die Renditen sind, so häufig resultieren sie auch aus gefallen Kursen. Eine hohe Dividendenrendite kann dahingehend sogar als Warnsignal verstanden werden. Sie entsteht beispielsweise, wenn ein Unternehmen aktuell noch gut verdient und sich deshalb hohe Ausschüttungen leisten kann, Investoren aber für die Zukunft pessimistisch gestimmt sind. So schon seit vielen Jahren bei Deutschlands börsennotierten Autobauern zu beobachten. Anleger sollten also nie nur auf diesen einen Prozentwert achten, ihn vielmehr in Verbindung mit anderen Kennzahlen, wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) analysieren. Besonders aber sollten sie





Die deutsche Energieversorgung im Blick: Bundeskanzler Olaf Scholz und Martin Brudermüller, Vorstandsvorsitzender BASF.



Eine hohe Dividendenrendite kann sogar als Warnsignal verstanden werden.

die Umsatz- und Gewinnentwicklung, gemeinsam mit den Geschäftsprognosen und allgemeinen Markttrends im Blick haben.

In diesem Jahr ist das keine leichte Aufgabe. Wenn man so will, liegen viele Eier wohl schon vor Ostern in den Nestern der Investoren. Die Aktienmärkte haben eine lange Rally hinter sich. Seit Oktober des vergangenen Jahres geht es fast ohne Ausnahme steil aufwärts. Der DAX hat seither über ein Viertel an Wert zugelegt. Über die ersten drei Monate des laufenden Jahres waren es zehn Prozent plus. Viele Aktien, auch solche mit hohen Dividenden, haben deutlich zugelegt. Kurz vor Beginn der Dividenden-saison einzusteigen, birgt Risiken. Nicht umsonst kursiert an der Börse immer noch gern das Sprichwort „Sell in May, go away“. Schließlich sind Rücksetzer, nachdem die Dividenden ausbezahlt sind, nicht unwahrscheinlich. Gerade

dann nicht, wenn die Aktien vorher auch noch stark gelaufen sind. Investoren sichern dann gern auch mal Gewinne ab.

Trotzdem verstecken sich im DAX vier mögliche Osterüberraschungen. Was sie eint: eine hohe Dividendenrendite, gepaart mit einem gewissen Aufhol- bzw. Turnaround-Potenzial.

Allianz

Die Allianz will ihren Aktionären auf der Hauptversammlung am 8. Mai eine Dividende von 13,80 Euro für das Geschäftsjahr 2023 vorschlagen. Das entspricht einer saftigen Erhöhung um 21,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Dividendenrendite liegt damit bei 5,3 Prozent. Europas größter Erstversicherer gehört traditionell zu den größten Dividendenzahlern im DAX, hat die Dividende in den vergangenen Jahren



Außenministerin Annalena Baerbock zusammen mit Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom, im Cyberabwehrzentrum des Unternehmens.

Foto © picture alliance/dpa | Michael Köppler

zudem stets gesteigert. Die Münchner können sich das locker leisten. Im vergangenen Jahr erzielte die Allianz vor Zinsen und Steuern einen Rekordgewinn von 14,7 Milliarden Euro, unter



dem Strich waren es 8,5 Milliarden Euro und damit rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 5,5 Prozent auf 161,7 Milliarden Euro. Für das laufende Jahr prognostiziert die Allianz ein operatives Ergebnis von 13,8 bis 15,8 Milliarden Euro. Die Aktie ist in diesem Jahr bereits stark gelaufen, hat fast 15 Prozent zugelegt und befindet sich in einem intakten Aufwärtstrend. Das KGV liegt mit einem Wert von elf nicht mehr ganz so günstig, dennoch erscheint die Aktie nicht überbewertet. Im Gegenteil: die Allianz profitiert von den gestiegenen Zinsen, sowie von steigenden Prämien. Das aktuelle Marktumfeld spricht für

Der BASF-Kursverfall hat die Dividendenrendite auf 6,3 Prozent steigen lassen. Im DAX bieten nur noch Mercedes, Volkswagen und die Porsche Automobil Holding mehr.

den Versicherungsriesen. Konjunkturfrauen belasten die Branche im Vergleich wenig, die Inflation konnten die Versicherer über hohe Prämien ausgleichen. Aufgrund einer langen Seitwärtsbewegung von Februar 2020 bis Herbst 2023, erst bedingt durch die Sorge vor möglichen Versicherungsrisiken im Zuge der Coronapandemie, dann zusätzlich durch inzwischen ausgeräumte Rechtsstreitigkeiten der Tochter AGI in den USA, hat die Aktie trotz ihres starken Laufs noch Aufholpotenzial. Zusätzlich stützt ein Aktienrückkaufprogramm von März bis Dezember 2024 in Höhe von einer Milliarde Euro den Kurs.

BASF

Weit weniger stark ist in den vergangenen Monaten die BASF-Aktie gelaufen, hat einen Großteil der DAX-Rally verpasst. Überhaupt geht es





Die Jahrhundertaufgabe

Wärme- wende

In über 30 Millionen Haushalten muss die fossile Wärmeversorgung durch nachhaltige Lösungen ersetzt und die kommunalen Wärmenetze komplett auf erneuerbare Energien umgestellt werden.

Der Westenergie Zukunftsrat hat sechs Thesen für das Gelingen der Wärmewende aufgestellt.

Welche, erfahren Sie hier.

für die Papiere des Chemie Giganten seit 2018 an der Börse abwärts. Das damals aufgestellte Rekordhoch von rund 95 Euro liegt in weiter Ferne. Mit 52 Euro kosten die Titel aktuell nur noch fast die Hälfte. Dieser Kurseinbruch rührte zuletzt aus einem Nachfrageeinbruch, zuvor aus dem Gaspreisschock durch Russlands Angriff auf die Ukraine. Zudem fehlte es BASF in den vergangenen Jahren insgesamt an vielversprechenden Wachstumsaussichten, während in China die Konkurrenz zunahm. Der Kursverfall hat die Dividendenrendite auf 6,3 Prozent steigen lassen. Im DAX bieten nur noch Mercedes, Volkswagen und die Porsche Automobil Holding mehr.

Eigentlich ein klassischer Fall, in dem die hohe Dividendenrendite eher von Schwierigkeiten berichtet, also von Bilanzstärke. Doch pünktlich zur Dividendensaison entwickelt sich die BASF-Aktie zu einem Turnaround-Kandidaten. Die Aktie legte in den vergangenen Tagen spürbar zu. Investoren setzen auf eine vorsichtige wirtschaftliche Erholung im Jahresverlauf. Als Frühzyklischer zeigt das die Chemiebranche an der Börse häufig als erstes an. Berenberg-Analyst Sebastian Bray titelte: „Jetzt, oder nie“. Es gebe kein besseres Kaufargument als die einsetzende Erholung von der schlimmsten Absatzmisere in Europas Chemiesektor seit Jahrzehnten, schrieb der Experte. Für die BASF-Aktie spricht dabei der niedrige Kurs, indem diese Misere deutlich eingepreist war. Ein Wachstumsfeuerwerk wird der Chemiekonzern nun wohl kaum entfachen, aber die Aussichten auf etwas Erholung, dürften den Kurs weiter stützen. Gemeinsam mit der hohen Dividendenrendite kann das für konservative Anleger ein Kaufargument sein.

E.ON

Deutschlands größter Netzbetreiber braucht aktuell keinen Turnaround an der Börse. Vielmehr kann sich die Kursentwicklung der E.ON-Aktie in den vergangenen Monaten sehen lassen. Jüngst erreichten die E.ON-Papiere ein Neunjahreshoch bei rund 13 Euro. Damit steht die Aktie fast doppelt so hoch wie vor eineinhalb Jahren. Das Kursziel der Analysten liegt im Schnitt bei 14 Euro. E.ON bietet Anlegern gerade ungeahnte Wachstumsphantasie, weil die Energiewende beginnt voll durchzuschlagen. In den kommenden Jahren wird der Strombedarf stetig und deutlich steigen, entsprechend auch

E.ON in Euro

Stand: 27.03.2024



der Transportaufwand. E.ON beschert das relativ sichere und planbare Einnahmen. Zwar soll das Ebitda 2024 mit 8,8 bis neun Milliarden Euro etwas niedriger ausfallen als im vergangenen Jahr, doch bis 2028 soll es auf über elf Milliarden Euro steigen. Für Anleger bleibt die

Für die Telekom-Papiere sind die hohen Zinsen ein Unsicherheitsfaktor, der deutsche Mobilfunkgigant hat hohe Schulden.

E.ON-Aktie damit ein sicherer Hafen, der nun zusätzliches Wachstum verspricht, was wiederum auch die Dividende ansteigen lässt. Um fünf Prozent jährlich will das Unternehmen anheben. Seit 2019 liegt die Dividendenrendite konstant bei knapp unter fünf Prozent. Inzwischen ist das wieder deutlich mehr als nur ein Inflationsausgleich. Mit Blick auf den Energiesektor sei E.ON eine der „bevorzugten Aktien“, schreibt Analyst Becker.

Deutsche Telekom

Seit März 2020 befindet sich die Aktie der Deutschen Telekom in einem lupenreinen Aufwärtstrend. Von 12 auf 22 Euro ging es seither nach oben. Zuletzt fehlte es jedoch etwas an Impulsen für einen weiteren Ausbruch. Nun jedoch könnte

mit Blick auf die sehr wahrscheinlich in diesem Jahr beginnenden Zinssenkungen der Notenbanken, Bewegung in die Aktie kommen. Für die Telekom-Papiere sind die hohen Zinsen ein Unsicherheitsfaktor, der deutsche Mobilfunkgigant hat hohe Schulden. Fällt der allmählich weg, dürften die Ergebnisse der Bonner wieder in den Fokus von Investoren rücken. Und die überzeugen nach wie vor. Im Geschäftsjahr 2023 setzte der Konzern um CEO Timotheus Höttges 112 Milliarden Euro um, das Nettoergebnis lag bei 17,6 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis lag bei 40,5 Milliarden Euro und soll 2024 auf 42,9 Milliarden Euro steigen. Zahlen, die die Dividende nicht nur absichern, sondern längerfristig steigen lassen dürften. Nach 0,70 Euro im Vorjahr, soll es im April 0,77 Euro je Aktie geben. Ein Anstieg um zehn Prozent. Analysten sehen die Dividende bis 2027 noch weiter, auf 1,13 Euro, klettern.

Die Telekom profitiert immens von der Konzerntochter T-Mobile-US, die in den USA 2023 erneut am deutlichen in der Branche wuchs. Das Unternehmen verzeichnete ein Plus von 5,7 Millionen Vertragskunden. 2024 sollen erneut fünf bis 5,5 Millionen hinzukommen. Aber auch im Heimatmarkt Deutschland und in Europa lief es für die Telekom zuletzt immer besser, inklusive Kunden- und Gewinnwachstum. Vorstandschef Höttges gibt sich entsprechend selbstbewusst: „In einer Welt mit vielen Herausforderungen haben wir auch 2023 gewohnt zuverlässig geliefert, dank unserer wachsenden Geschäfte auf beiden Seiten des Atlantiks trauen wir uns zu, 2024 noch eine Schippe draufzulegen“, frohlockte er im Rahmen der jüngsten

Deutsche Telekom in Euro

Stand: 27.03.2024



Zahlenvorlage. Darüber hinaus plant der Vorstand, im Jahr 2024 einen Aktienrückkauf im Wert von bis zu zwei Milliarden Euro. Die Dividendenrendite liegt aktuell bei vier Prozent.

Oliver Götz

Für unsere wichtigste Ressource: Zukunft.

Willkommen auf der IFAT Munich – Weltleitmesse für
Umwelttechnologien

Als wichtigster Impulsgeber der globalen Umweltwirtschaft bietet
die IFAT Munich umfassende Einblicke und innovative Lösungen.
Unser Anspruch? Ihr Engagement so effizient und nachhaltig wie
möglich zu gestalten. Mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt,
die globalen Ressourcen und vor allem: unsere Zukunft.

13.-17. Mai 2024 | Messe München
Jetzt Ticket sichern: ifat.de/tickets



ifat.de

IFAT
Munich

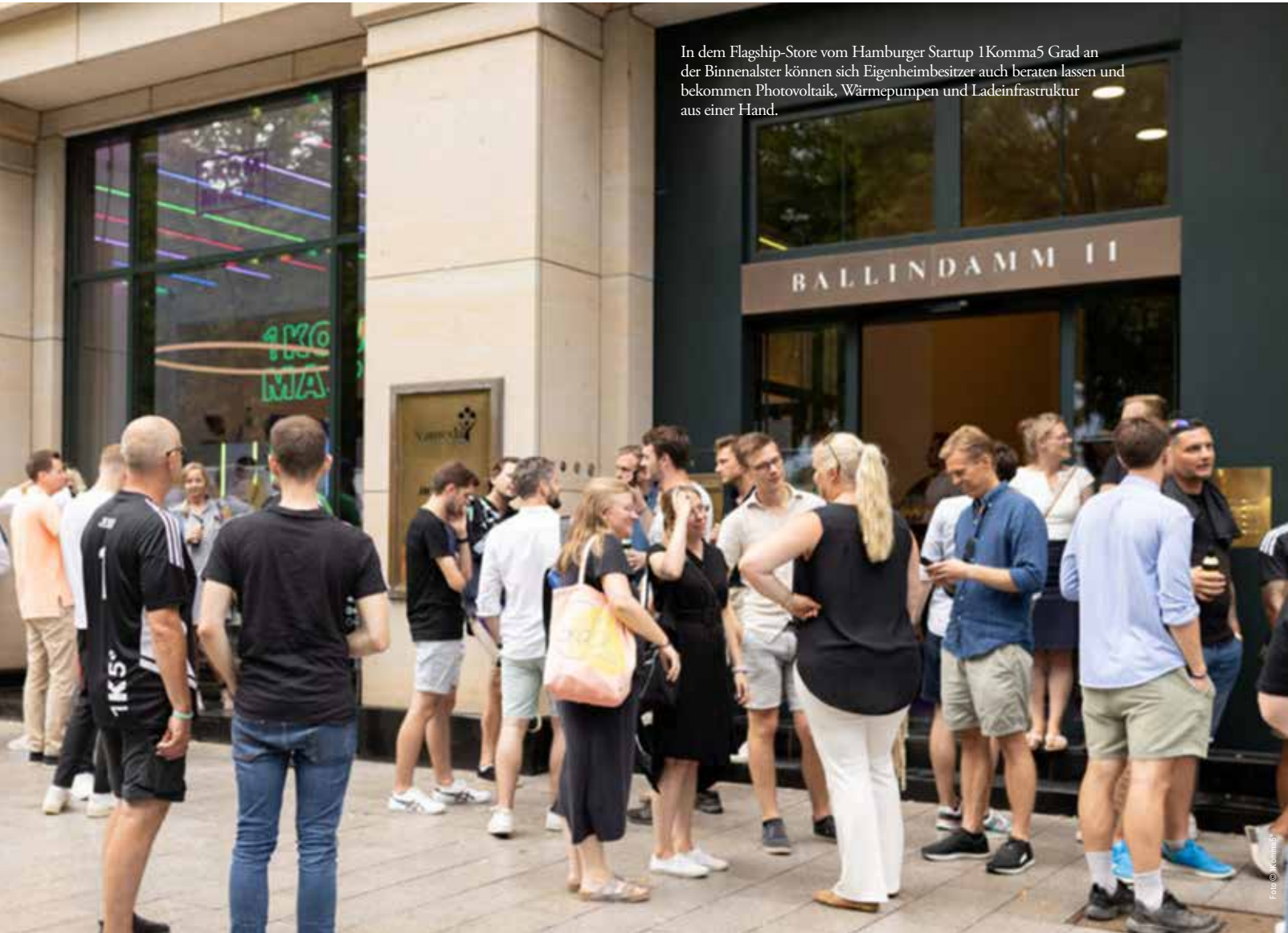
REIF FÜR DIE BÖRSE?

Nur wenige Unternehmen wagen den Schritt aufs Börsenparkett. Dabei sprechen einige Argumente dafür, wie das Startup 1Komma5 Grad zeigt. So gelingt der IPO.

Unternehmenstermine

Datum	Name	Ereignis
16.04.2024	Johnson & Johnson Inc.	Ergebnisbericht Q1 2024
23.04.2024	Netflix Inc.	Ergebnisbericht Q1 2024
23.04.2024	SAP SE	Ergebnisbericht Q1 2024
30.04.2024	AMD Inc.	Ergebnisbericht Q1 2024
30.04.2024	Microsoft Corp.	9-Monatsbericht 2023/24
30.04.2024	Alphabet Inc.	Ergebnisbericht Q1 2024
02.05.2024	Apple Inc.	Halbjahresbericht 2023/24
02.05.2024	Meta Platforms Inc.	Ergebnisbericht Q1 2024

In dem Flagship-Store vom Hamburger Startup 1Komma5 Grad an der Binnenalster können sich Eigenheimbesitzer auch beraten lassen und bekommen Photovoltaik, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur aus einer Hand.



2025 soll es soweit sein. Dann könnte 1Komma5 Grad an die Börse gehen. Das Unternehmen, gut zweieinhalb Jahre alt, hat gerade erstmals Kapital einer US-Pensionskasse und zusätzlich vom US-Großinvestor Hamilton Lane erhalten. „Der Einstieg dieser institutionellen Investoren ist der Auftakt einer größeren Finanzierungsrunde, um für einen möglichen Börsengang vorbereitet zu sein“, sagt Philipp Schröder, Chef des Hamburger Unternehmens.

Das Einhorn – so werden Start-ups mit einer Bewertung von mehr als einer Milliarde Dollar genannt – ist einer der Gewinner der Energiewende und bietet seinen Kunden Solaranlagen, Wärmepumpen, Stromspeicher und Wallboxen an und verknüpft diese Komponenten miteinander. Die Nachfrage ist wegen der hohen Energiepreise rasant gestiegen, was sich im höheren Absatz niederschlägt. So konnte das

10
MILLIARDEN
EURO
soll der Umsatz von 1Komma5 Grad im Jahr 2030 betragen.

Unternehmen seinen Umsatz 2023 von 206 auf 460 Millionen Euro steigern. Der Gewinn kletterte von 19 auf knapp 50 Millionen Euro. Weil die Hamburger dieses Tempo halten möchten, wollen sie den Schritt aufs Börsenparkett machen – und damit auch frisches Kapital für Wachstum gewinnen. Spätestens 2030 wollen die Hamburger zehn Milliarden Euro umsetzen.

Ähnlich hat es Birkenstock gemacht. 2021 verkaufte die Eigentümerfamilie die Mehrheit an eine Investmentgesellschaft von Bernard Arnault, Großaktionär des Luxuskonzerns LVMH, und jetzt profitiert sie als Minderheitsgesellschafter davon, dass das Unternehmen seit Oktober an der Börse notiert ist. Der Firma gelang es, den biederen Gesundheitslatschen zum Lifestyle-Produkt zu wandeln.



Birkenstock CEO Oliver Reichert hat das einstige Familienunternehmen im vergangenen Oktober in den USA an die Börse geführt, allerdings sackte der Aktienkurs am ersten Handelstag deutlich unter den Ausgabepreis.

Foto: picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Richard Drew

Was spricht für einen Börsengang?

Bei einem IPO platziert ein Unternehmen Aktien erstmalig an der Börse. „Dabei macht es ein öffentliches Angebot mit Prospektspflicht und platziert die Aktien an qualifizierte Anleger und mindestens 100 Privatpersonen“, erklärt die Deutsche Börse. In den meisten Fällen verspricht sich das Management Zugang zu frischem Kapital, um beispielsweise eine Expansion zu finanzieren, Schulden zu tilgen oder Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Außerdem bietet der Börsengang Eigentümern und Investoren die Möglichkeit, weitere Anteile in liquide Mittel umzuwandeln, indem sie ihre Aktien an der Börse verkaufen. Angesichts der hohen Zahl an Unternehmen, bei denen die Nachfolge ungeklärt ist, könnte der IPO immer häufiger zum Mittel der Wahl werden.

Gleichzeitig steigen mit einem Börsengang immer auch das öffentliche Interesse und die Medienberichterstattung – Argument für einen IPO und gleichzeitig dagegen. Denn einerseits kann die neue Aufmerksamkeit die Außenwirkung sowie das Vertrauen von Kunden und Geschäftspartnern positiv beeinflussen und andererseits laufen Unternehmen Gefahr, intensiv durchleuchtet zu werden. Auch kann ein Börsengang die

Mitarbeitermotivation steigern, indem Angestellte Aktienpakete als Teil ihrer Vergütung oder zusätzlich erhalten.

Welche Risiken gibt es?

Ein IPO kann teuer und komplex sein. Oftmals erfordert er erhebliche Ressourcen für rechtliche, finanzielle und regulatorische Compliance-Anforderungen. Ist der Börsengang geglückt, stehen Unternehmen unter Druck, kurzfristige Ergebnisse zu liefern und die Erwartungen der Aktionäre zu erfüllen. Während Mittelständler, besonders eigentümergeführte Firmen, mittel- oder langfristige Entwicklungen im Blick haben, sind auf dem Börsenparkett die Quartalszahlen sehr wichtig. Das erhöht den Druck auf das Management. Mitunter hecheln Unternehmen den Kursfantasien der Börsianer hinterher – und verlieren dabei nachhaltiges Wachstum aus den Augen. Zudem kann ein Börsengang die Kontrolle verwässern, schließlich geben Gründer durch den Verkauf von Aktien Eigentum ab.

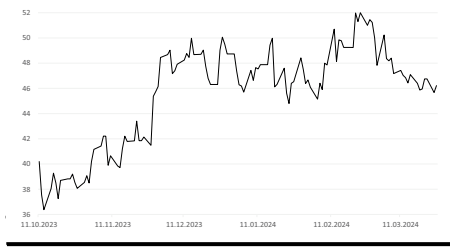
Grundsätzlich gelten für Mittelständler die gleichen Vor- und Nachteile eines Börsengangs wie für Konzerne, allerdings gibt es auch Besonderheiten. So bietet der IPO den Eigentümern von mittelständischen Unternehmen eine Möglichkeit, ihre Beteiligung in liquide

Mittel umzuwandeln und dadurch eine klare Exit-Strategie zu verfolgen. Zudem gibt es viele mittelständische Unternehmen, die unter einer zu geringen Bekanntheit leiden. Hier hilft der Börsengang.

Jüngstes Beispiel für einen fulminanten Börsengang eines Mittelständlers ist Renk. Der Augsburger Rüstungszulieferer wagte Anfang Februar einen überraschenden IPO. Renk verkaufte innerhalb von zwei Tagen 33,3 Millionen Aktien für insgesamt 500 Millionen Euro, was ein Drittel des Unternehmens ausmacht. Mit dem Schritt soll das Wachstum der vergangenen Monate weiter vorangetrieben werden.

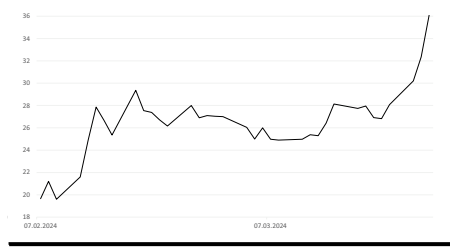
Es war allerdings schon der zweite Anlauf. Ende 2020 hatte der Finanzinvestor Triton Renk vom VW-Konzern gekauft. Für Oktober 2023 war dann ein Börsengang geplant. Die Rahmenbedingungen waren, wenn man das so nennen kann, gut, denn Renk profitiert von den Konflikten und Kriegen weltweit. Das Unternehmen liefert unter anderem Getriebe für praktisch alle europäischen Panzer und für Marineschiffe. Der damalige Haushaltsstreit in den USA stellte weiteres Geld für die Ukraine infrage – und damit auch die Nachfrage nach Kriegsgerät. Triton sagte den geplanten Börsengang noch in der Nacht vor der Erstnotiz ab.

Birkenstock Holding in US-Dollar seit IPO Stand: 27.03.2024



Das Beispiel Renk zeigt, dass Börsengänge immer auch von äußeren Einflüssen abhängig sind. Der Erfolg auf dem Parket lässt sich nur schwer vorhersehen. Geht der Markt von schnellem Wachstum aus – wie beim Augsburger WaffenhHersteller – wird das entsprechend quittiert. Weniger berauschend lief hingegen der IPO von Birkenstock im vergangenen Jahr. Die Aktie sackte am ersten Handelstag deutlich unter den Ausgabepreis – und das, obwohl der vorangegangene Hype so groß war wie lange nicht. Experten gehen davon aus, dass der Preis zu hoch angesetzt war. Inzwischen hat sich die Aktie besser entwickelt.

RENK Group in Euro seit IPO Stand: 27.03.2024



Wie läuft ein Börsengang ab?

Zunächst stellt der potenzielle Börsenaspitant sicher, dass er alle Transparenzanforderungen erfüllen kann und auf externe Prüfer vorbereitet ist. Was so einfach klingt, ist nicht allzu selten ein K.O.-Kriterium. Schließlich sind die Strukturen in kleineren und mittelständischen Unternehmen nicht immer logisch und transparent, sondern aus der Praxis gewachsen – und sehr individuell. Wer diesen Schritt übersteht, wählt Experten wie Investmentbanker, Rechtsanwälte und Buchprüfer aus. Es folgt die sogenannte Due Diligence, die sicherstellen soll, dass alle finanziellen Informationen

korrekt sind und den regulatorischen Anforderungen entsprechen.

Im zweiten Schritt reicht das Unternehmen bei der Börsenaufsicht einen Antrag auf Zulassung ein. Dieser Antrag enthält detaillierte Angaben über das Unternehmen, seine Geschäftsmodelle, Finanzen und Risiken. Nach einer Phase, in der das Unternehmen keine öffentlichen Aussagen zum IPO machen darf, beginnt die Roadshow. Jetzt gilt es, Werbung fürs Unternehmen zu machen und mögliche Investoren zu überzeugen. In Absprache mit den Investmentbanken, die den Börsengang begleiten, legt das Unternehmen den Angebotspreis der Aktien fest. Er ist abhängig von verschiedenen Faktoren, darunter die Unternehmensbewertung, der Branchenvergleich, Marktbedingungen, Nachfrage der Investoren, Geschäftsaussichten und Risiken. Kurz vor dem Börsengang bestimmt das Unternehmen, wie viele Aktien handelbar sein sollen. Wurden alle Schritte sauber umgesetzt, steht dem Börsengang nichts mehr im Weg. Die Anteilsscheine werden gelistet und beginnen von Aktionären gehandelt zu werden – bestenfalls mit einem Kursplus wie bei Renk. *Florian Spichalsky*

Anzeige

INVEST

Boerse Stuttgart Group Messe Stuttgart
Mitten im Markt

TICKET ZUM VORTEILSPREIS SICHERN!
Code → INVESTBAS

#investnow

Das Finanzevent für deine Zukunft

26.–27. APRIL 2024 / MESSE STUTTGART

MEDIENPARTNER

DER AKTIONÄR **BÖRSE ONLINE** **euro** **euro** Sonntag

invest-event.de

DIE FÜNF TEUERSTEN AKTIEN DER WELT

Es gibt Aktien, die kosten so viel wie eine Oberklasselimosine oder ein Einfamilienhaus. Leisten können sich das in der Regel nur Großinvestoren. Die Idee: Weniger Aktionäre machen die Papiere weniger schwankungsfähig. Der Trick: Fractional Shares. Über diese Bruchstückaktien können Privatanleger auch kleine Beträge investieren. Auf dem Podest: ein Schokoladenhersteller – und ein Zoo. Affengeil.



Berkshire Hathaway

Die A-Aktie der Holdinggesellschaft von Warren Buffett kostet aktuell 617.000 US-Dollar oder 570.000 Euro. Zwischenzeitlich musste der US-Börsenbetreiber Nasdaq sein System updaten, weil dieses nicht in der Lage war, eine solch hohe Summe abzubilden. Berkshire Hathaway ist gleichzeitig eines der größten und wertvollsten Unternehmen der Welt. Die Marktkapitalisierung beträgt rund 820 Milliarden Euro. Über die B-Aktie des Konzerns können Anleger für deutlich weniger Geld einsteigen.

Berkshire Hathaway in US-Dollar Stand: 27.03.2024



Lindt & Sprüngli

Mit 99.000 Schweizer Franken, umgerechnet rund 102.800 Euro, ist die Lindt-&-Sprüngli-Aktie die zweit teuerste Aktie der Welt und gleichzeitig die teuerste Europas. Ein Großteil der Privatanleger kauft spätestens bei dieser Summe wohl lieber Lindt-Schokolade als Lindt-Aktien. Das Konzernmanagement des Schweizer Süßwarenherstellers lehnt seit Jahrzehnten einen Aktiensplit ab, um die Exklusivitätsaura zu wahren. Der Kursentwicklung hat das nicht geschadet. Im Gegenteil: In 15 Jahren hat sich der Kurs mehr als verfünffacht. Respekt.

Lindt & Sprüngli in CHF

Stand: 27.03.2024





Bastfaserkontor

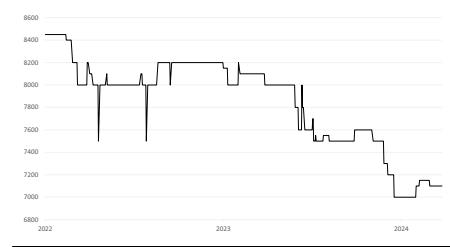
Aus Deutschlands Hauptstadt: Bastfaserkontor. Die Papiere kosten bei einer Marktkapitalisierung von 67 Millionen Euro rund 8.100 Euro. Die Berliner besitzen zwei Immobilien, eine am Kurfürstendamm und eine in der Mohrenstraße. In Letzterer sitzen unter anderem die Botschaften von Chile, Peru und Liechtenstein. „Als stolzer Besitzer dieser Aktie habe ich mir natürlich auch ein altes, effektives Zertifikat gegönnt und an die Wand getackert“, schreibt ein Nutzer auf Reddit. Bald muss er es aufgrund eines angekündigten Squeeze-outs aber wohl abgeben.



Zoologischer Garten Berlin

Die fünftteuerste Aktie der Welt ist – kein Scherz – die eines Zoos. Etwa 4.000 Aktien des Berliner Zoos, des ältesten in Deutschland und des artenreichsten weltweit, sind im Umlauf, werden aber nur ganz selten gehandelt. Die Zoo-Aktie ist mehr Sammlerstück als echte Geldanlage, daran misst sich auch ihr Wert. Bei einer verschwindend geringen Marktkapitalisierung von 28,9 Millionen Euro liegt der Kurs bei rund 7.500 Euro. Dividenden gibt es keine, Aktionäre bekommen dafür gegen eine einmalige Gebühr von 675 Euro lebenslang freien Eintritt für den Zoo. Juhu!

Zoologischer Garten und Aquarium Berlin in Euro Stand: 27.03.2024



Next Plc

Mit umgerechnet rund 9.850 Euro gibt das britische Einzelhandelsunternehmen Next die drittteuerste Aktie der Welt an der Londoner Börse aus. Mit über 500 Geschäften in Großbritannien und Irland sowie weiteren 200 in Ländern darüber hinaus gehört Next zu den größten Bekleidungseinzelhändlern der Welt und beschäftigt über 44.000 Mitarbeitende. Eignet sich schon mehr als tatsächliches Investment und weniger als Wandschmuck.

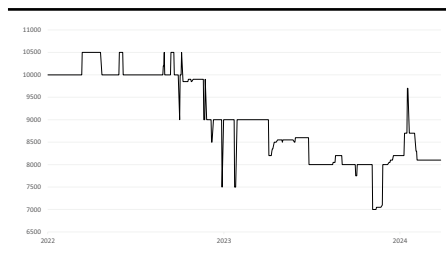
Next Plc in GBP

Stand: 27.03.2024



Bastfaserkontor in Euro

Stand: 27.03.2024



TOPS & FLOPS



Die Zalando-Aktie war im März der Top-Performer im deutschen Leitindex und könnte eine Trendwende eingeleitet haben. Kräftig nach oben ging es auch für Micron Technology. Hier scheint sich die KI-Fantasie zu verstärken. Einen Kurseinbruch gab es hingegen bei der Aktie von HelloFresh.



Zalando: mit Durchbruch

Die Aktie des Online-Modehändlers Zalando (WKN: ZAL111) war im Monat März der Top-Performer im DAX. Ausgangspunkt für die jüngste starke Aufwärtsbewegung war die Veröffentlichung der Bilanz für das Geschäftsjahr 2023, bei der das Unternehmen mit einem zuversichtlichen Ausblick offenbar Kaufimpulse bei den Anlegern auslöste. Mit dem Anstieg, der den kurzfristigen Aufwärtstrend seit dem Allzeittief von Mitte Januar fortsetzte, hat sich nun auch eine aussichtsreiche charttechnische Konstellation ergeben. Die Aktie hat ihre Widerstandszone im Bereich von rund 23 bis 24,80 Euro erreicht und überwunden. Ein nachhaltiger Ausbruch kann als Signal für eine abgeschlossene Bodenbildung und Trendwende interpretiert werden.

Zalando in Euro Stand: 16.03.2024



Micron Technology: Speicher der neue heiße KI-Scheiß?

KI war die große Sau, die in den letzten Monaten durch die Börsenlandschaft getrieben wurde. Vor allem Hersteller von Grafik- und anderen Hochleistungschips wie NVIDIA (WKN: 918422) und AMD (WKN: 863186) standen dabei im Fokus. Deren Performance wurde im März jedoch von der Performance von Micron Technology (WKN: 869020) in den Schatten gestellt. Das Unternehmen scheint als nächster großer KI-Profitteur ausgemacht zu sein, denn die für KI benötigte Rechenleistung muss auch durch leistungsfähige Speicher unterstützt werden. Micron Technology entwickelt Arbeitsspeicher und andere Speicherlösungen und sieht sich, wie zuletzt explizit betont, als einer der größten Profiteure der Halbleiterindustrie, wenn es um die Chancen geht, die sich aus KI ergeben.

Micron Technology in US-Dollar Stand: 16.03.2024



Valero Energy: Rekorde dank steigender Crack Spreads

Im Sektorenvergleich fällt im vergangenen Monat die Stärke der Energiewerte auf. Unter ihnen zeigten sich Raffineriebetreiber wie Valero Energy (WKN: 908683) besonders stark. Die Aktie setzte ihre Aufwärtsbewegung seit dem Korrekturtief Ende letzten Jahres fort und markierte zuletzt neue Allzeithochs. Rückenwind für die Branche lieferten die im Vergleich zum Rohölpreis überproportional gestiegenen Benzinpreise und die daraus resultierenden höheren Crack Spreads, die die Gewinnmargen der Raffinerien messen. Valero produziert und vermarktet erdölbasierte und kohlenstoffarme flüssige Kraftstoffe und petrochemische Produkte. Dazu betreibt der US-Konzern 15 Erdölraffinerien, 12 Ethanolanlagen und in einem Joint Venture zwei Anlagen für erneuerbaren Diesel.

Valero Energy in US-Dollar Stand: 16.03.2024





Micron ist ein führendes Unternehmen in der Halbleiterfertigung. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Boise, Idaho (USA).

Photo: ianurawhite / ZUMA Press.com / La Nación



**HelloFresh:
sehr niedrige Bewertung**

HelloFresh (WKN: A16140) war im März mit einem Minus von fast 50 % der mit Abstand größte Verlierer unter den Werten aus der DAX-Indizes-Familie. Bereits seit Monaten im Abwärtstrend folgte nach einer überraschenden Prognosesenkung Anfang März ein Kurseinbruch von über 40 % am Berichtstag. Seitdem pendelt die Aktie, abgesehen von kurzzeitigen Ausreißern nach oben, seitwärts. Trotz bislang ausgebliebener Anschlussverkäufe ist das charttechnische Bild bearish und liefert keine Signale, um auf der Long-Seite aktiv zu werden. Interessant ist jedoch die mittlerweile erreichte Bewertung. So befindet sich das Kurs-Cashflow-Verhältnis (KGV) auf einem sehr niedrigen Niveau. Das allein rechtfertigt zwar noch keinen Kauf, aber die Aktie ist einen näheren Blick wert.

HelloFresh in Euro

Stand: 16.03.2024



**lululemon athletica:
enttäuschende Wachstumserwartungen**

Das an der NASDAQ notierte Unternehmen mit Sitz in Kanada (WKN: A0MXBY) entwirft und verkauft spezielle Sportbekleidung, Schuhe und Zubehör für Yoga, Laufen, Training und andere sportliche Aktivitäten. Die Aktie (WKN: A0MXBY) befand sich lange Zeit in einem Aufwärtstrend. Seit dem Allzeithoch im Dezember 2023 bei 516,39 US-Dollar befindet sie sich jedoch in einer Korrektur, die sich im März mit einem deutlichen Rückgang fortsetzte. Damit gehörte sie zu den größten Verlierern im S&P 500. Auslöser für den Kursrutsch dürften die offenbar enttäuschend aufgenommenen Prognosen für das erste Quartal und das laufende Geschäftsjahr 2024/25 (bis Ende Januar) gewesen sein, die bei der Vorlage der Geschäftszahlen 2023/24 gegeben wurden.

lululemon athletica in US-Dollar

Stand: 16.03.2024



**Continental:
Schlusslicht im DAX**

Die Aktie des Automobilzulieferers und Reifenherstellers (WKN: 543900) konnte im März nicht zur positiven Performance des DAX beitragen, sondern zeigte relative Schwäche gegenüber dem Leitindex und war gleichzeitig der größte Verlierer. Aus charttechnischer Sicht rutschte die Aktie unter das Zwischentief von Mitte Januar dieses Jahres und befindet sich damit seit dem Zwischenhoch von Anfang dieses Jahres in einem kurzfristigen Abwärtstrend. Auch die Anfang des Monats vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 2023 sowie die in diesem Zusammenhang abgegebene Prognose konnten keine nachhaltigen Kaufimpulse auslösen, wengleich es unter anderem durch das Sparprogramm Fortschritte in der Autozulieferersparte, dem Sorgenkind des Unternehmens, gibt.

Continental in Euro

Stand: 16.03.2024



OHNE FORSCHUNG KEIN FORTSCHRITT – OHNE DIGITALISIERUNG KEINE FORSCHUNG

Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz verändern tagtäglich rasant Wirtschaft und Gesellschaft. Deutschland befindet sich derzeit im Europäischen Index der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft noch im Mittelfeld, nämlich auf Platz 13 von 27 EU-Mitgliedstaaten. Wenn wir wollen, dass Innovationen hierzulande den Wohlstand von morgen sichern und weiterhin zur Wertschöpfung beitragen, müssen wir die Digitalisierung weiter vorantreiben. Das betrifft selbstverständlich auch die Forschung und Gesundheitswirtschaft. Die Digitalstrategie der Bundesregierung schafft hier einen wichtigen Rahmen. Das erklärte Ziel, digitale Gesundheitslösungen in Zukunft besser nutzbar zu machen, ist für Innovationen unabdingbar. Deutschland muss hier signifikant aufholen.

Auch wir setzen als forschendes Gesundheitsunternehmen hierzulande auf Künstliche Intelligenz, innovative Technologien und Chancen der Digitalisierung. Um Lösungen für Patientinnen und Patienten mit beispielsweise Autoimmunerkrankungen wie Asthma oder atopische Dermatitis, multipler Sklerose oder seltene Bluterkrankungen zu finden, nutzen wir bei Sanofi KI-gestütztes Modelle und Methoden. Das verbessert das Verständnis von Krankheitsursachen und verkürzt die Suche und Auswahl potenzieller Arzneimittelkandidaten aus einem großen Pool möglicher Moleküle. Zudem testen wir beispielsweise die Wirksamkeit und Sicherheit von Wirkstoffkandidaten mittels Computersimulationen, bevor diese in klinischen Studien geprüft werden. Dazu nutzen wir Modelle virtueller Patienten, sogenannte digitale Zwillinge. Das beschleunigt die präklinische und klinische Forschung und wird besonders

effizient, je größer die Datenmenge und der entsprechende Zugang zu anonymisierten Gesundheitsdaten ist.

Das neue Gesundheitsdatennutzungsgesetz regelt diesen Zugang und erlaubt die anonymisierte Nutzung erstmals auch für die pharmazeutische Industrie. Damit ergeben sich für die Arzneimittelentwicklung in Deutschland und letztendlich für Patienten neue Chancen auf innovative Therapien. Das ist ein wichtiger und notwendiger Schritt, den andere Länder bereits unternommen haben. Für einen führenden, innovationsstarken Pharmastandort muss Deutschland sich jedoch auch an der Entwicklung wichtiger Schlüsseltechnologien in Ländern wie China und den USA messen, die ihre technologischen Kapazitäten weiter ausbauen. Um den Anschluss nicht zu verlieren, müssen wir hier dringend auf die Überholspur. Es gilt, die Digitalisierung in der Forschung in Deutschland und Europa zu beschleunigen und dann auch am Standort zu halten. Wertschöpfung für Deutschland und Europa sind ohne Digitalisierung und Innovationen nicht denkbar. Sie sichern Gesundheit, Fortschritt und Wohlstand und erfordern enge Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und Politik. Das Ziel ist erreichbar, gemeinsam!

Um den Wohlstand zu sichern, darf sich Deutschland beim Thema Digitalisierung nicht abhängen lassen. Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz im Gesundheitssektor und welche Faktoren sind sonst noch wichtig?



Dr. Marion Zerlin, Geschäftsführerin
Forschung & Entwicklung, Sanofi in Deutschland

DAS NACHSCHLAGEWERK DER MARKENWELT

JETZT
IM BUCHHANDEL
ERHÄLTlich



Erhältlich ab sofort für 49,90 Euro im Buchhandel oder beim Deutschen Wirtschaftsbuch Verlag über office@weimermedia.de

ISBN 978-3-949981-02-9

jahrbuch-der-marken.de

PROFITEUR DER ENERGIE- TRANSFORMATION

E.ON gibt Gas und das in zweifacher Hinsicht. Das Unternehmen, das unter anderem ein wichtiger Player bei der Gas-Versorgung in Europa ist, plant das größte Investitionsprogramm in der Geschichte des Konzerns. Ein Schwerpunkt liegt dabei im Stromnetzausbau. Mit einem Bonus-Zertifikat profitieren Anleger auch von einer Seitwärtsbewegung der Aktie.

Die im März bekannt gegebenen Zahlen des Energieversorgers aus Essen sorgten für positive Stimmung unter den Investoren. Mit der Erneuerung und Digitalisierung der Netzinfrastruktur im Rahmen der Energiewende von fossiler zu erneuerbarer Energie hat der Konzern ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell. Als Alternative zur Aktie können Investoren mit dem Bonus-Zertifikat der Société Générale auf E.ON (ISIN: DE000SU6GX87) bis zum Laufzeitende unbegrenzt an Gewinnen der Aktie partizipieren.

Elektrisierende Zahlen

Das Unternehmen, das für einen eher konservativen Ausblick bekannt ist, hat mit einem prognostizierten Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen in Höhe von 8,8 bis 9 Milliarden Euro für 2024 die Erwartungen der Analysten übertroffen. Auch längerfristig sieht der Konzern positiv in die Zukunft. Bis 2028 ist ein Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses auf über 11 Milliarden Euro avisiert. Im Februar hat der E.ON-Chef Leonhard Birnbaum auf der Energiemesse E-World in Essen den Anspruch des Versorgers selbstbewusst in den Vordergrund gerückt: „Wir sind nicht nur ein Unternehmen der Energiewende. Wir sind das Unternehmen, das die Energiewende möglich macht“, so der Vorstandsvorsitzende. Das

Bonus-Zertifikat auf E.ON

Zertifikattyp	Emittent	Basiswert	Fälligkeit	WKN
Bonus-Zertifikat	Société Générale	E.ON SE	27.06.2025	SU6GX8



Leonhard Birnbaum arbeitete von 2008 bis 2013 für RWE, wechselte dann zu E.ON und ist seit 2021 Vorstandsvorsitzender.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Christiane Goetz-Weimer, Dr. Wolfram Weimer

Chefredakteur: Florian Spichalsky

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Bayer,
Thomas Behnke, Oliver Götz, Vera König, Florian Spichalsky

Art Director: Markus Kaspar

Verlag: WEIMER MEDIA GROUP GmbH
Seestraße 16, 83684 Tegernsee
Amtsgericht München HRB 198201
www.weimermedia.de

Geschäftsführer:
Christiane Goetz-Weimer, Dr. Wolfram Weimer

Chief Operating Officer: Peter Kersting

Chief Commercial Officer: Matthias Nieswandt
Tel.: 08022 7069815, Mobil: 0163 2340562
nieswandt@weimermedia.de

Director Key Account Management:
Michaela Ellen Lenz
Mobil: 0171 5597641
michaela.lenz@boerse-am-sonntag.de

Chief Sales Officer:
Murat Kalavaoglu
Mobil: 0163 2082144
kalavaoglu@weimermedia.de

Chief Digital Officer: Elke Westermeier
Tel.: 08022 7044444, Mobil: 0172 8318800
westermeier@weimermedia.de

Titelbild: shutterstock – theromb, Markus Kaspar

Bildnachweise: Valsegg - Chaletdorf in Südtirol, Benno Prenn,
Helmu Rier, Hannes Niederkoffer
Hotel DAS EDELWEISS – Salzburg, Matthias Dengler

Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung
von TradeSignal erstellt.

Archiv: www.boerse-am-sonntag.de/archiv

Abonnement: Um BÖRSE am Sonntag als PDF
oder E-Paper kostenfrei zu beziehen, können Sie sich
unter boerse-am-sonntag.de/topnav/aboservice.html
anmelden.

Leserservice: leserservice@boerse-am-sonntag.de

Risikohinweise / Disclaimer: Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Alle Print- und Online-Publikationen dürfen keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die WEIMER MEDIA GROUP GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die WEIMER MEDIA GROUP GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Unternehmen ist größter Verteilnetzbetreiber in Europa. Die Strom- und Gasleitungen in neun europäischen Ländern erstrecken sich über eine Fläche von 1,6 Millionen Kilometern.

Überzeugte Analysten

Vor dem Hintergrund des positiven Ausblicks bis 2028 hat die britische Bank Barclays das Kursziel von 14 auf 15 Euro angehoben und die Aktie auf „Übergewichten“ belassen. Für den Barclays-Analysten Peter Crampton zählt die Aktie zu seinen Favoriten im Versorger-Sektor. Noch etwas optimistischer beim Kursziel ist die UBS, die die Aktie weiter bei „Kaufen“ sieht und das Kursziel von 14 auf 16 Euro angehoben hat. Analystin Wanda Serwinowska konstatiert in einer aktuellen Studie ein beschleunigtes Wachstum bei E.ON und hebt die Zuverlässigkeit hervor, mit der das Unternehmen die Vorgaben erfüllt.

Bonus und unbegrenzte Kursgewinne

Ein klassisches Bonus-Zertifikat der Société Générale auf E.ON ist mit einer Laufzeit bis zum 20.06.2025 ausgestattet. Die Barriere des Produkts, das aktuell 13,21 Euro kostet, liegt bei 10 Euro und damit 21,8 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs von 12,79 Euro. Der Bonus ist bei 15 Euro festgelegt. Touchiert oder unterschreitet die E.ON-Aktie während der Laufzeit des Zertifikats nie das Kursniveau von 10 Euro, erhalten Investoren mindestens den Bonus-Betrag von 15 Euro. Notiert die Aktie über 15 Euro bekommen Anleger pro Zertifikat eine Aktie eingebucht. Wird die Kursschwelle bei 10 Euro gerissen, geht der Bonus-Mechanismus verloren. Das Zertifikat bildet dann den Kurs der Aktie ab. Zum Laufzeitende erhalten Anleger pro Zertifikat eine Aktie eingebucht. *Christian Bayer*

Indizes

Index		% seit Jahresbeg.	52W-Hoch	52W-Performance
Dow Jones	39282,33	+4,23%	39889,05	+18,06%
S&P 500	5203,58	+9,09%	5261,10	+26,63%
NASDAQ	16315,70	+8,69%	16538,87	+33,50%
DAX	18410,04	+9,90%	18431,21	+17,80%
MDAX	26863,98	-1,01%	28889,94	-2,89%
TecDAX	3449,82	+3,37%	3490,44	+3,75%
SDAX	14268,26	+2,21%	14285,69	+8,46%
EUROSTX 50	5067,00	+12,06%	5074,66	+17,43%
Nikkei 225	40762,73	+21,81%	41087,75	+45,37%
Hang Seng	16392,84	-3,84%	20864,74	-19,64%

AUFHOLPOTENZIAL IN EUROPA NUTZEN

Vor dem Hintergrund eines starken Fokus vieler Anleger auf US-Tech-Titel kann es sich lohnen, zur Diversifikation auch europäische Aktien aus unterschiedlichen Branchen beizumischen. Der BSF European Unconstrained Equity Fund bietet ein konzentriertes Portfolio attraktiver Qualitäts-Titel. Die Performance des Fonds hat in der Vergangenheit den breiten Markt deutlich hinter sich gelassen.

Aktuell versetzen das Thema KI und die damit in Verbindung stehenden US-Tech-Titel Anleger in Euphorie. Zugegeben: Das Wachstumspotenzial ist überzeugend und vielfach haben auch die jüngst vermeldeten Unternehmenszahlen überzeugt. Allerdings sind die Techs, die die großen US-Indizes nach oben gezogen haben, mittlerweile auch sehr ambitioniert bewertet. Gute Gründe, sich auch am europäischen Aktienmarkt umzusehen. Der BSF European Unconstrained Equity Fund (WKN: A2N9MN) mit sehr überzeugender Performance bietet ein handverlesenes und konzentriertes Portfolio europäischer Titel.

USA vs. Europa

Die „Magnificent Seven“, die für einen Großteil der Gewinne der großen US-Indizes im vergangenen Jahr verantwortlich waren, sind mittlerweile in Börsianer-Kreisen bekannt wie der sprichwörtliche bunte Hund. Zum illustren Kreis zählen Apple, Amazon, Alphabet, NVIDIA, Meta Platforms, Microsoft und Tesla. Allerdings ist Vorsicht geboten. So hat beispielsweise Tesla in den vergangenen Monaten

BSF European Unconstrained Equity Fund

ISIN:	LU1893597309
Fondsvolumen:	56,4 Mio. Euro
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	06.12.2018
Summe laufende Kosten:	1,78% + Perf.-Gebühr

Erfolgreich: Peter Wennink, CEO von ASML, hat dem niederländischen Chiphersteller über 400 Prozent Wachstum in den vergangenen fünf Jahren beschert.



Foto © picture alliance / abaca | ABACA

Schwäche gezeigt. Cineasten wissen, dass im Western-Klassiker „The Magnificent Seven“ von Regisseur John Sturges am Ende nur drei Protagonisten überleben. Als Ergänzung sind Performancetreiber in Europa gefragt. Die US-Bank Goldman Sachs hat bereits 2020 mit dem Akronym „GRANOLAS“ Anlegern eine Reihe von europäischen Aktien mit hoher Marktkapitalisierung, starken Bilanzen und hohem Gewinnwachstum ans Herz gelegt. „GRANOLAS“ steht für die elf aus unterschiedlichen Branchen kommenden Titel GlaxoSmithKline, Roche, ASML, Nestlé, Novartis, Novo Nordisk, L'Oréal, LVMH, AstraZeneca, SAP und Sanofi.

Europäische Qualitätstitel

Fondsmanager Michael Constantis setzt im BSF European Unconstrained Equity Fund auf

ein recht konzentriertes Portfolio mit 20 bis 30 Titeln. Aktuell sind es 21 Aktien. Im Vordergrund steht also nicht die Diversifikation, sondern die starke Überzeugung von der Qualität der Unternehmen, in die investiert wird. Unter den drei am stärksten gewichteten Konzernen, die zusammen 26,8 Prozent des Portfolios ausmachen, finden sich die „GRANOLAS“ ASML, Novo Nordisk und LVMH. Das Anlageuniversum des Fonds umfasst nicht nur Westeuropa, sondern alle europäischen inklusive der osteuropäischen Länder. Die Firmen müssen entweder in Europa beheimatet sein oder größtenteils in Europa wirtschaftlich aktiv sein. Der Quality Growth-Ansatz des Fonds, der auch Nachhaltigkeits-Kriterien berücksichtigt, zielt bei der Aktien-Auswahl auf langfristig hohe Wachstumschancen, eine starke Position im Markt und ein exzellentes Management.

Index geschlagen

Als Index zum Performancevergleich des im Dezember 2018 aufgelegten Fonds dient der MSCI Europe, der die Entwicklung von über 420 Aktien abbildet. Für den Fonds hat sich die Fokussierung auf wenige Titel ausgezahlt. Seit Auflegung wurde eine annualisierte Rendite von 16,1 Prozent erwirtschaftet, während es der MSCI Europe nur auf 9,8 Prozent schaffte (Stand: 29. Februar). Mit Blick auf die Gewichtung einzelner Sektoren im Fonds werden die Unterschiede zur Benchmark deutlich. So ist der IT-Sektor im Fonds mit 17,5 Prozent vertreten, während er im Index nur 8,3 Prozent ausmacht. Finanztitel sind im Fonds dagegen mit 13,8 Prozent gegenüber 17,9 Prozent im Index untergewichtet.

Christian Bayer

Gold – Endlos-Future (CME) in US-Dollar

Seit dem bisherigen Allzeithoch im Dezember 2023 befand sich der Goldpreis in einer mehrmonatigen Konsolidierungsphase. Anfang März gelang dann der technische Befreiungsschlag mit einem dynamischen Ausbruch nach oben. Dabei kletterte das Edelmetall auf neue historische Höchststände. Trendfolgende Handelseinsätze bleiben die erste Wahl.



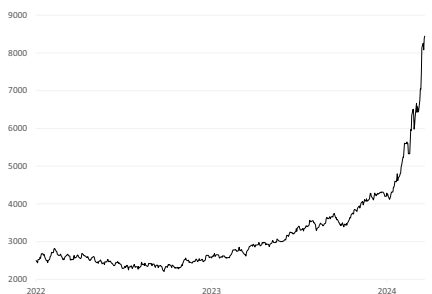
Silber – Endlos-Future (CME) in US-Dollar

Auch Silber glänzte in den vergangenen Wochen mit einem dynamischen Preisanstieg. Nun hat das Edelmetall die markante Widerstandszone im Bereich von rund 25,40 bis 26,40 US-Dollar erreicht. Gelingt ein nachhaltiger Ausbruch? Oder kündigen die CoT-Daten, die eine hohe Netto-Short-Position der Commercials ausweisen, das Ende der Party an?



Kakao – Endlos-Future (ICE) in US-Dollar

Der Kakaopreis kennt scheinbar kein Halten. Im März setzte er seinen dynamischen Anstieg mit neuen Rekorden fort. Trotz des anhaltenden Schubs haben die Commercials ihre Netto-Short-Position reduziert, was die derzeit angespannte globale Angebotssituation verdeutlicht. Obwohl bereits stark überhitzt, könnte sich die Preisexplosion fortsetzen.



Uran – Sprott Physical Uranium Trust in US-Dollar

Der Sprott Physical Uranium Trust ist der weltweit größte physisch besicherte Uranfonds. Das Investmentvehikel hat seit dem Hoch von Anfang Februar eine größere Korrektur durchlaufen. Nun zeichnet sich ein Ende der Pause ab. Dies könnte der Fall sein, wenn es gelingt, die nun erreichte Zone von rund 21,10 bis 21,50 US-Dollar zu überwinden.



Rohstoffe (Auswahl)

Markt	Kurs	Änderung
Rohöl WTI Crude NYMEX (\$/bbl)	80,68	+13,11%
Erdgas NYMEX (\$/MMBtU)	1,78	-28,59%
Heizöl NYMEX (\$/gal)	258,41	+1,10%
Gold NYMEX (\$/Unze)	2179,50	+5,20%
Silber Spot (\$/Unze)	24,44	+2,73%
Palladium Spot (\$/Unze)	984,23	-10,93%
Platin Spot (\$/Unze)	896,66	-9,93%
Aluminium Spot (\$/t)	2275,50	-2,57%
Blei Spot (\$/t)	1987,00	-2,12%
Kupfer Spot (\$/t)	8710,00	+2,76%
Nickel Spot (\$/t)	16417,53	+0,26%
Zinn Spot (\$/t)	27250,00	+8,24%
Zink Spot (\$/t)	2450,00	-7,84%
Baumwolle ICE (\$c/lb)	92,53	+14,31%
Kaffee „C“ ICE (\$c/lb)	187,55	-0,35%
Kakao ICE (\$/t)	9624,00	+129,14%
Mais CBOT (\$c/bu)	429,75	-8,71%
Orangensaft gefr. ICE (\$c/lb)	372,70	+19,65%
Sojabohnen CBOT (\$c/bu)	1194,00	-7,98%
Weizen CBOT (\$c/bu)	542,50	-13,72%
Zucker No.11 ICE (\$c/lb)	22,25	+8,59%
Lebendrind CME (\$c/lb)	178,38	+5,85%
Mastrind CME (\$c/lb)	247,25	+10,81%
Schwein mag. CME (\$c/lb)	85,58	+25,34%

Rohstoff-Indizes (Auswahl)

Index	Kurs	Änderung
NYSE Arca Gold BUGS Index (HUI)	231,78	-4,74%
NYSE Arca Oil & Gas Index	2106,09	+13,08%
Reuters-Jeffries CRB Futures-Index	287,82	+9,09%
Rogers Int. Commodity Index (RICIX)	3794,99	+4,04%
S&P GSCI Spot	571,03	+6,61%

CHALETDORF Valsegg – Auszeit auf 1300 Metern Höhe



Wer sich zurückziehen will, kann sich hier ausbreiten. Umrahmt von den Pfunderer Bergen der Zillertaler Alpen macht das Chaletdorf Valsegg Einsamkeit zu einem Erlebnis.



Eine schmale Straße schlängelt sich erst hinauf in die Berge, dann hinein in eine Talenke. Kurz vor dem Örtchen Vals tauchen sie langsam auf. 17 einsam gelegene Chalets, elegant eingepasst in die imposante Südtiroler Alpengenatur, als stünden sie dort schon immer. Jedes einzelne davon ist eine Ode an die Natur. Das Holz duftet nach dem dorfeigenen Wald, in dem es geschlagen wurde, wertvolle Lodenstoffe, feine Wolle und der naturbelassene Stein erschaffen eine bodenständige Exklusivität. Luxus und Landleben werden auf 78 bis 150 Quadratmetern Wohnfläche, inklusive Private Spa mit Hot Tub, finnischer Sauna, freistehender Badewanne und Sonnenterrasse, eins. Ehrlich, authentisch und nachhaltig soll es sein. Das ist die „Valsegg“-Philosophie. Die Chalets bieten Platz für zwei bis acht Personen, Hunde sind erlaubt, Kinder auch.

Im 2021 neu eröffneten Valsegg Waldbad können sich Gäste in einem 18x7-Meter großen und von frischem Quellwasser gespeisten Naturstein-Infinity-Pool, oder bei einer Yoga-Session mit Panoramablick, entspannen. Ein Barfußweg, eine Ruhelounge, sowie eine Vielzahl an kosmetischen und therapeutischen Behandlungen rundet das exklusive Wellnessangebot auf 550 Quadratmetern ab.

Wellness für den Gaumen erleben Gäste seit nunmehr drei Jahren im Gourmetrestaurant Valsegg Eggile. Bodenständig, frisch, regional, saisonal, serviert das Eggile à-la-carte-Geschmackserlebnisse und Degustationsmenüs, begleitet von exzellenten Südtiroler Weinen. Die ausgewählten Küchenzutaten stammen auch aus dem eigenen Gemüse- und Kräutergarten. Ob die Gäste, im Restaurant oder lieber ganz für sich in ihrem Chalet speisen wollen, können sie nach Lust und Laune entscheiden.



Letzteres gilt auch mit Blick auf die zahlreichen Outdoor-Aktivitäten in der Region. Das Angebot jedenfalls ist riesig. Die Region Gitschberg-Jochtal, die das Valsegg umgibt, ist wie gemacht für endlose Streifzüge durch Wälder, Ausflüge zu den schönsten Almgebieten und eine unbeschwertere Zeit in der Natur. Insgesamt sind über 50 Berggipfel in der näheren Umgebung gut zu erreichen. Im Winter sind in etwa genauso viele Pistenkilometer nur fünf Autominuten von Valsegg entfernt.



Gemeinsam mit seiner Frau Magdalena hat Gregor Lanz am Ort seiner Kindheit aus dem elterlichen Gasthof Stück für Stück einen exklusiven Rückzugsort geschaffen, der ob seiner zentralen Lage gleichzeitig Ausgangspunkt für zahlreiche Bergsportaktivitäten sein kann. Kein Wunder, dass aus einst neun inzwischen 17 Chalets geworden sind.



Weitere Informationen unter:
www.valsegg.it

DER TEUERSTE WHISKEY DER WELT



Foto © Photo Alliance / tempies | Andrew Milligan

Flüssiges Gold:
Diese Bezeichnung
trifft auf den
Macallan 1926
Adami definitiv zu.
Eine Flasche des
raren Single Malt
Whiskeys erzielte
bei einer Auktion
rund 2,5 Millionen
Euro.

Winston Churchill bezeichnete ihn als „Rätsel verpackt in ein Mysterium und verhüllt von Geheimnissen.“ Whiskey ist die wohl berühmteste Spirituose der Welt und für seine Fans mehr als ein guter Tropfen. Er ist ein Genuss aus Riechen, Schmecken und Fühlen, ein Stück Geschichte, ein flüssiger Schatz. Und einige Flaschen sind begehrte Sammlerstücke: So wie der teuerste Whiskey der Welt, der Macallan 1926 Adami.

Eine Flasche des fast 100 Jahren alten schottischen Whiskeys erzielte bei einer Auktion von Sotheby's in London im November 2023 einen Weltrekordpreis: mehr als 2,1 Millionen Pfund, umgerechnet knapp 2,5 Millionen Euro. Der Superlativ-Macallan übertrifft damit den bisherigen Rekord vom Herbst 2019 deutlich: Damals war eine 0,75-Liter-Flasche The Macallan 1926 Fine and Rare für 1,7 Millionen Euro versteigert worden. Der jüngste Rekord-Whiskey der renommierten

Macallan-Brennerei aus der Region Speyside stammt aus einem legendären Vorrat: 1986 wurden insgesamt 40 Flaschen von einem Fass abgefüllt. Davon tragen 14 das „Fine and Rare“-Etikett sowie zwölf weitere ein Etikett, das der italienische Maler Valerio Adami 1993 gestaltete. Die bei Sotheby's verkaufte Super-Flasche war zudem die erste, die von der Macallan-Brennerei aufbereitet wurde. Sowohl die Kapsel als auch der Korken sind ausgetauscht worden. Außerdem wurde neuer Kleber auf die Ecken des Etiketts aufgetragen.

Im Zuge der Auktion bei Sotheby's wurde eine Probe von einem Milliliter entnommen, um den Whiskey mit einer anderen Flasche von 1926 zu vergleichen. Jonny Fowle, Whiskey-Chef bei Sotheby's, erzählte, dass er „einen winzigen Tropfen“ probieren durfte. „Er ist sehr reichhaltig, er hat viele Trockenfrüchte, wie man erwarten würde, viele Gewürze, viel Holz“.

Auch wenn der alte Whiskey noch schmeckt: Die 2,5 Millionen-Euro-Flasche Macallan wird wohl niemals getrunken. Und damit lebt auch sein Mythos weiter. *Vera König*

WO JEDER SEIN GLÜCK FINDET

Der Alltag ist manchmal anstrengend, oft stressig und nicht selten herausfordernd. Deshalb gibt es DAS EDELWEISS Salzburg Mountain Resort. Wer hier ein paar Tage verbringt, bei dem stellen sich Entspannung und Glücksgefühle ein.

Ankommen und durchatmen: Etwa 70 Kilometer südlich von Salzburg liegt das Großarlal – ein Eldorado zu jeder Jahreszeit. Im Sommer will die Bergwelt zu Fuß oder mit dem Rad erkundet werden und im Winter auf Skiern. DAS EDELWEISS Salzburg Mountain Resort in Großarl befindet sich an der Talstation der Panoramabahn Großarl-Dorfgastein, direkt am Wintersportgebiet Ski Amadé. Der Urlaub beginnt schon beim Blick aus dem Fenster: Die Großarler Bergwelt grü.t einladend. Neben dem atemberaubenden Panorama liegt der Fokus des Fünf-Sterne-Hauses auf Wellness und Genuss. Für Glücksmomente sorgen die speziellen Themenwelten, die verschiedenen Zielgruppen gewidmet und architektonisch voneinander getrennt sind. So ermöglicht das Resort Paar-Urlaub, Spa-Erlebnis, Gourmeturlaub oder Familienlebnis. Im Hotel DAS EDELWEISS findet jeder sein Glück.

Peter und Karin Hettegger führen das Haus zusammen mit weiteren zwölf Mitgliedern der Familie und einem Mitarbeiter-Team. Den Grundstein hat der Großvater 1979 mit einer kleinen Pension gelegt. In Etappen wurde die Frühstückspension zum Hotel, 1998 folgte eine große Erweiterung mit Wellnessbereich und Innenpool. 2018 ging die Expansion weiter und aus dem Hotel wurde das heutige Resort. Seit Juli 2023 gibt es einen frischen Look mit weiteren exklusiven Suiten und neuen Familienbereichen. Die Gastgeberfamilie ist zu jeder Zeit im Hotel anwesend. Jeden Montag lädt Chefin Karin Hettegger die Gäste zur Hausführung und zum anschließenden Aperitif-Empfang mit der gesamten Familie ein.

Die Zimmer und Suiten des Hotels sind nach Alpenblumen benannt und bestechen durch die

Mischung aus traditionell österreichischer Einrichtung und Moderne. Vollholz, Stein, Glas und strukturierte Textilien in warmen Farben geben dem Urlauber das Gefühl, in Großarl zu Hause zu sein. Wer es sich besonders gut gehen lassen will, der bucht eine der drei Penthouse-Suiten. Auf jeweils rund 100 Quadratmetern sind hier zwei Schlafzimmer und Bäder mit Traum-Bergpanoramen angelegt. Die Top-Suite EDELWEISS darf sich sogar rühmen, die größte Suite im Salzburger Land zu sein. Sie besitzt einen exklusiven Outdoor-Pool mit Gegenstromanlage.

Für Wellness und Erholung ist im EDELWEISS Mountain Spa mit seinem Aktiv- und Vitalprogramm gesorgt. Der 7000 Quadratmeter große Wellnessbereich erstreckt sich über fünf Stockwerke mit jeweils eigenen Bereichen für Familien und Erwachsene.

Ein Fitnessraum, verschiedene Behandlungen, eine eigene Kosmetik-Linie sowie ein hoteleigener Frisörsalon runden das Angebot ab. Hat jemand bei all dem Genuss einen Moment lang die eigenen Kinder vergessen? Kein Problem, der Nachwuchs amüsiert sich in der EDELWEISS Kinderwelt.

Für die Kulinarik ist Chefkoch Alexander Hettegger mit seinen heimischen und saisonalen Produkten in der mit „Gault&Millau“-Hauben prämierten EDELWEISS Mountain Cuisine zuständig. Zusätzlich haben die Gäste mit Sakura, Sirloin Grill & Dine, Sushi Counter, Spa Bistro, Alpenbar und Kork & Gloria Weinbar weitere Spezialitäten-Restaurants und -Bars zur Auswahl. Ob bei Essen und Trinken, Wellness oder auf dem Zimmer: Hier findet eben jeder sein Glück.



Weitere Informationen unter:
www.edelweiss-grossarl.com